



## - Selbstverpflichtung für **KUNSTSCHAFFENDE**

Ich verpflichte mich, in meinem beruflichen Leben die folgenden Prinzipien nach meiner Fähigkeit in die Tat umzusetzen:

Ich werde mich dafür einsetzen, dass in den Arbeitsverhältnissen alle gesetzlichen Grundlagen eingehalten werden. Ich achte dabei insbesondere die Menschenrechte, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sowie das geltende Arbeits- und Tarifrecht.

Ich werde nur in Arbeitsverhältnissen mit einer angemessenen Gage arbeiten, es sei denn, es liegen einzigartige künstlerische, freundschaftliche oder wohltätige Gründe vor. Ich werde ohne vorherigen Abschluss eines schriftlichen Vertrages nicht an Proben oder Aufführungen teilnehmen.

Ich werde aktiv daran mitarbeiten, die Arbeitsbedingungen in der Darstellenden Kunst und der Musik zu verbessern, indem ich mich für eine Solidarisierung aller Kunstschaffender einsetze.

Ich werde die Auseinandersetzung über die Werte und Haltungen, die das gemeinsame Arbeiten ausmachen, befördern und die Umsetzung dieser Werte-Kultur im Alltag aktiv gestalten.

Ich werde mich in meinem Arbeitsumfeld für einen respektvollen Umgang aller Mitarbeitender einsetzen und ein Klima gegenseitiger Wertschätzung und Achtung fördern. Dies schließt den Schutz von Minderheiten und die Wahrung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung ein. Insbesondere werde ich entschlossen gegen sexuelle Übergriffe und gegen jede Form von Ausbeutung, Mobbing und Willkür vorgehen. Fürsorglichkeit, soziale Verantwortung, Transparenz und Loyalität sollen wesentliche Merkmale des angestrebten Miteinanders sein.

Ich werde mich aktiv gegen unlautere Vorteilsnahme und Vorteilsgabe bei der Stellen- und Auftragsvergabe einsetzen.

Berlin, 1.6.2015, Rene Lueg

Ort, Datum, Name

## Erste Schritte

In Ergänzung zu meiner Selbstverpflichtung nehme ich mir die folgenden ersten konkreten Schritte vor, um den beschriebenen Zielen näher zu kommen:

- Gagenverhandlungen im Sinne meiner Qualifikation und im Sinne des Wertes meiner Arbeit führen - auch wenn die Häuser unterschiedliche und teils nur kleine Honorare zahlen können, es darf kein schlechtes Gefühl bleiben, etwas unter Wert zu verkaufen, nicht über die Runden zu kommen, aber aus Angst angebissen zu haben, den Auftrag sonst nicht zu bekommen.

- Auf Basics in den Arbeitsbedingungen beharren: eine Dispo, die das Proben ermöglicht - weg vom "Stellen" hin zum "Proben". (Themen Probezeit, Sperrzeiten, Bühnenproben, Beleuchtungszeiten).

- Unabhängig davon, wie oft "der Vorhang hochging" unter extrem schlechten Bedingungen, möchte ich eine Qualität erreichen können, die meinen Ansprüchen entspricht und nicht aus Kompromissen besteht. Dafür brauche ich als Gastregisseur ein Umfeld, in dem es möglich ist zu arbeiten, nicht in erster Linie zu retten. Deswegen werde ich Argumenten wie "Das war schon immer so." "Das hat noch nie jemand verlangt." "Das haben wir immer irgendwie geschafft." nicht nachgeben sondern meinen Vorstellungen von Qualität und wie diese zu erreichen und zu halten ist treu bleiben.

*Susanne Meyer*  
Musiktheaterregisseurin  
8.6.2015, Berlin